



MITTELLEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 49

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, 18. FEBRUAR 1943

Die Karte des Tages



Stützpunkt: Orel

Zwischen Orel und Asowschem Meer Als Ergänzung zum OKW-Bericht wird über die Kämpfe im Raum zwischen Orel und Asowschem Meer gemeldet. Im Donezgebiet versuchte der Feind, die planmäßigen Bewegungen unserer Heeresverbände durch Störangriffe zu behindern. Bis auf einen sofort abgewehrten örtlichen Einbruch blieben alle Vorstöße ergebnislos. Mit großer Erbitterung rangen unsere Truppen in und um Charkow. Dort griffen starke bolschewistische Kräfte ohne Rücksicht auf Verluste mit Massen von Menschen, Panzern und schweren Waffen an. Zur Verstärkung ihres Druckes führten die Bolschewiken in Elmirschen frische Truppen heran. Unsere Kampflieger bombardierten diese Kolonnen aber so wirksam, daß der Feind seine eingeleiteten Vorstöße gegen eine der großen Verbindungsstraßen nicht fortsetzen konnte. Im Raum südöstlich Orel war die feindliche Angriffsstärke geringer als am Vortage. Die Vorstöße der Bolschewiken blieben im Sperrfeuer liegen oder wurden in Gegenangriffen zurückgewiesen. Nordöstlich Orel stürmten unsere Stoßtrupps feindliche Stellungen, rollten die Geschütze in 200 m Breite auf und sprengten 36 Kanonen. Im Nachbarabschnitt wurde ein angreifendes feindliches Bataillon im Nahkampf zurückgeworfen.

Zum Rücktritt der finnischen Regierung

J. Helsinki, 17. Febr. Die finnische Regierung hat in Übereinstimmung mit der bisherigen Extradition beschlossen, nach der Rückkehr nach Hause zurückzutreten. Dieser Beschluß bedeutet, daß das Kabinett wie in früheren Fällen am 1. März, dem Tage des Beginns der neuen Mandatsperiode des Staatspräsidenten, diesen seine Rechte aus der Verfassung heraus nehmen wird. Es wird sich also nur um die Befreiung der gegenwärtigen finnischen Regierung, daß sie an der Extradition auch teilhaben darf, handelt.

Mohsenpade für die Opfer von Kairo

Dr. v. L. Rom, 17. Febr. Für die Opfer des barbarischen Überfalls der amerikanischen Luftwaffe auf die heilige Stadt des Islams in Jenein, Kairo, haben die Befehlshaber der Heere der muslimanischen Hilfsorganisation in Jenein, dem Hohen Halbmond, 100.000 Francs zur Verfügung gestellt.

In Jenein wurden zahlreiche Moschamen und Algemein und Maroff, die von britisch-amerikanischen Kommandos zum Kampf gegen die Agententruppen gezwungen vorgeführt worden waren und dann in Gefangenschaft gerieten, aus der Gefangenschaft entlassen.

Roosevelts "Schütz" Waffen in Westafrika

wa. Saffoon, 17. Febr. Im westlichen Ägypten Saffoon ist nun bekannt, daß ein Mitglied der Bewegung Roosevelt mit dem britischen Staatspräsidenten Vargas in Brasilien über das zukünftige Schicksal der westafrikanischen Rasse gesprochen wurde. Es wird wohl, so betont man in Saffoon, kein Zweifel mehr darüber sein können, daß dieser Teil des afrikanischen Kontinents von nun an mindestens eine Einflusssphäre der Vereinigten Staaten bilden wird. In dieser Hinsicht wird insbesondere darauf hingewiesen, daß nach der Erklärung Roosevelts dieser Vargas verstanden habe, daß in Zukunft jede Bedrohung westafrikanischer Rasse durch die westafrikanischen Rasse ans aufzuheben werden müsse. Der Preis könne aber nicht anders bedeuten, als daß die Nordamerikaner sich dauernd an diese oder jene Weise in den Besitz der westafrikanischen Rasse setzen werden.

Moskau will sich in Nordafrika einschalten

Die Bundesgenossen verweigern die Erziehung einer diplomatischen Vertretung

B. S. Rom, 17. Febr. In der letzten Zeit haben sich die Anzeichen, die auf eine weitere Zuspitzung der zweifelslos vorhandenen, nur aus wachen verfeinerten Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Weltmächten und dem sowjetischen Verbündeten schließen lassen. Es ist selbstverständlich, daß die Washingtoner und Londoner Regierung heute mit allen Mitteln nachsehen, um die Anzeichen einer völligen Ueberwindung und Solidarität mit dem bolschewistischen Verbündeten aufrechtzuerhalten. Es liegen jedoch Meldungen vor, die eindeutige Gegenstände zeigen.

Wiederholt ist von sowjetischer Seite der Versuch unternommen worden, in Nordafrika diplomatische Fuß zu fassen. Bereits vor einigen Monaten hatte die Moskauer Regierung in London und Washington mitteilen lassen, daß sie eine diplomatische Vertretung der Sowjetunion bei den anglo-amerikanischen Weltmächten anstrebe. Dieser erste Versuch hatte in

Washington und London eine äußerst kühle Aufnahme gefunden und ist nicht bemerkt worden. Jetzt haben die Sowjets von neuem eine Vertretung der Sowjetunion im allerersten Hauptquartier in Algier gefordert. Dieses Anliegen ist von den Engländern und Nordamerikanern abgelehnt worden. Kommentare zu dieser Weigerung, den Sowjets die Tür für ihre kommunistische Agitation und Wählerarbeit in Afrika zu öffnen, erübrigen sich. Man weiß offenbar in London und Washington nur allzu genau, was die Erziehung einer diplomatischen Vertretung der Sowjetunion in Nordafrika bedeuten würde. Die Moskauer Machthaber glauben offenbar den Augenblick für gekommen, um in Ausnutzung des Bündnisverhältnisses Verwilligung dort Fuß fassen zu können, um ihnen dies bisher verwehrt war.

Aus Südamerika wird das Erscheinen kommunistischer Agenten gemeldet, in den verschiedenen Staaten des Erdteils nimmt die bolschewistische Agitation immer zu. Die Sowjets erblicken offenbar in Nordafrika ein neues Betätigungsfeld, um ihren kommunistischen Einfluss auch auf die arabischen Bevölkerung dieser Gebiete auszuüben.

Panzerabwehr

Von Oberstleutnant a. D. Benary

Der Oberleutnant des Oberkommandos der Wehrmacht meldet in den letzten Tagen wieder hohe Abschlußzahlen von sowjetischen Panzern. Unser Artikel betraf sich mit den Abwehrmitteln im Kampf gegen die stählernen Kolosse.

Die Heimat hat sich in den letzten Wochen und Monaten daran gewöhnt, die Größe eines Abwehrmittels an der Zahl der abgeschossenen Panzerwagen zu messen. Nicht zu Unrecht. Sind doch die Panzerwagen die stählernen Spitzen des Angriffes, ganz gleich, ob sie in tiefer gestaffelten Geschwadern von sowjetischen Panzern, Unser Artikel betraf sich mit den Abwehrmitteln im Kampf gegen die stählernen Kolosse.

Die Wehrmacht hat sich in den letzten Wochen und Monaten daran gewöhnt, die Größe eines Abwehrmittels an der Zahl der abgeschossenen Panzerwagen zu messen. Nicht zu Unrecht. Sind doch die Panzerwagen die stählernen Spitzen des Angriffes, ganz gleich, ob sie in tiefer gestaffelten Geschwadern von sowjetischen Panzern, Unser Artikel betraf sich mit den Abwehrmitteln im Kampf gegen die stählernen Kolosse.

Alle Wehrmachts- und Waffengattungen setzen ihren Ehrgeiz an das Erreichen dieses Zieles. Das Auge und die Kamera des Flugzeugbeobachters übersehen aus schwindelnder Höhe das Vorfeld der Abwehrfront, ob sich in ihm die Anzeichen eines Panzerangriffes bemerkbar machen.

Wer sich selbst verläßt, der wird verlaßen.

Das Volk, das an sich verzweifelt, an dem verzweifelt die Welt, und die Geheißte schweigt vor ihm. Unser Volk ist in einem jeglichen von uns, und darum laßt es uns wader sein.

Vorstoß der Achse in die Dafenstadt Gaffa

Die amerikanische Schluppe in Mittel-Tunesien — Schwere Verluste der USA-Truppen

Dr. v. L. Rom, 17. Febr. Die neuerliche größere Gefechtsberührung zwischen Wäffentruppen und nordamerikanischen Verbänden in Jenein hat mit einer fäufigen Schluppe für die Panzer beendet. Nach dem jetzt in Rom bekanntwerdenden Einzelheiten über die Gefechtsabläufe im Raume westlich von Jaid — etwa 100 Kilometer westlich von der mitteltunesischen Hafenstadt Sfax — gelang es der Hauptabteilung des zweiten amerikanischen Panzerkorps, das rund 100 Panzer einbrachte. Dem Angriff der Wäffentruppen wurde anfänglich von amerikanischer Seite zäher Widerstand entgegengeleitet. Ein wichtiger, mit Unterstützung von Einflüssen vorgetragener deutscher Angriff brachte nach Brechung des Widerstandes die wichtige Straßenkreuzung von Sidi - Vou - Sid in den Besitz der Achse. Sidi - Vou - Sid öffnet den Weg in südöstlicher Richtung nach der heiligen Stadt Gaffa, die durch die Ginnahme von Sidi - Vou - Sid Gefahr lief, eingeschlossen zu werden.

Den rund 100 vernichteten Panzern gelang es nur wenigen amerikanischen Verbänden der Verteidigung zu entgehen. Die übrigen wurden, Sidi-Vou-Sid wiederzunehmen, erlitten, leisteten ihre Wirkung bei dem heftigen Versuch, das Wasser das von amerikanischer Seite ohne großen Kampf aufgegeben werden mußte. Gaffa, in etwa 60 Kilometer Entfernung von der algerisch-tunesischen Grenze entfernt, ist die Dafenstadt der Ägypten und größten Salomonste in der ganzen Welt, wo auf einem Gebiet von etwa 10 Quadratkilometer neben Datteln auch Äpfeln, Birnen, Feigen und die wegen ihrer Größe berühmten Gaffa-Orangen reifen. (Gaffa und Sidi-Vou-Sid zeigte aus unsere getrigte Karte des Tages).

Die Verluste, die die Amerikaner in den beiden ersten Gefechtsstagen erlitten, werden in Rom mit 8000 Toten angegeben. Die Gesamtverluste auf amerikanischer Seite dürften, die bereits bekanntgegebenen Gefangenennahmen nicht einberechnet, etwa 8000 Mann erreichen. Ein harter Teil der Verluste ist dem Gegner bei seinem Rückzug durch die Angriffe der Luftmacht beigegeben worden. Die von den amerikanischen Truppen in der Schluppe von Gaffa ist die Befreiung des amerikanischen Korrespondenten im britischen Hauptquartier, Marshall, bemerkenswert, der sich zu dem Gemächlichen begab, um die amerikanischen Panzer der Wäff der deutschen Panzerangriffe nicht gewachsen waren.

Der Auslandspegel:

Der englische Krieg ruiniert Ägypten

Inner Vertreter in Rom: Inflation und Hungersnöte drücken die Bevölkerung

Dr. v. L. Rom, 17. Febr. Die Besetzung des afrikanischen Festlands durch die westafrikanischen Wäff nach Jenein hat Ägypten keine Entlastung gebracht, eine der schwersten Wirtschaftskrisen der ägyptischen Geschichte ist jetzt herausgebrochen worden. Für die Panzerbesetzungen dieser Erde liegen zahlreiche Zeugnisse vor, die erkennen lassen, daß das Land durch den englischen Krieg ruiniert wird, ohne selbst kriegerische Macht zu sein. Die Inflation hat bei Weltweiten an der Geldmenge trotz aller Geldentwertungsmassnahmen eindrucksvolle Fortschritte gemacht. Der Notenumlauf liegt von 20 Millionen (1939) auf rund 100 Millionen ägyptische Pfunde Anfang 1943. Die Lebenshaltungskosten liegen ungefähr um 100 im Jahre 1939 auf 273 Ende 1942.

hat nun die ägyptische Regierung bereits zum zweiten Male eine Anleihe auflegen müssen, um der größten Not der ägyptischen Bevölkerung zu wehren.

Die Regierung in Kairo versucht der Bevölkerung durch Aufrufe an die bestehenden Klassen in Ägypten durch Einleitungen und freiwillige Spenden zu helfen. Als letztes Mittel hat der Staatsminister in der großen Zentren des Mittel- und Ostafrikas Gemeindefürsorge eingerichtet, um in den verelendeten Gebieten, in denen zu normalen Zeiten drei reiche Erben in einem eingegraben werden, der Bevölkerung einmal am Tag Essen zu verabreichen. Die Pläne der verwohnten Jugend, die sich im ganzen Nahen Osten durch den Krieg bemerkbar macht, hat in Ägypten Formen angenommen, die an die "Petrolismus" in Sowjetrußland erinnern.

Die Ansprüche an die Staatskasse — der am 1. Februar vorgelegte Voranschlag für den Staatshaushalt ist mit 65 Mill. Pfd. der höchste, der jemals dem ägyptischen Parlament vorgelegt wurde — werden in einem Maße zu, daß wichtige Stellen darunter die Mittel zum vollkommenen Untertier (in Ägypten wurden bisher 10.000 Trieren kostenlos unterrichtet) wegfallen müssen.



verbogen waren und der Panzer damit wehrlos gemacht war.

Diejenigen Teile der Infanterie, die über keine panzerbrechenden Waffen verfügten, wendeten sich mit Maschinengewehren und Handfeuerwaffen gegen die Schützen, die unmittelbar den Panzern folgten...

Man bedarf eines festen Herzens, um im Panzerkampf seinen Mann zu stehen. Noch immer ist der Eindruck eines heranrollenden, ferespendenden Stahlkolosses wohl geeignet, auch starke Nerven zu erschüttern...

Britische Enttäuschungen in Nordafrika

Der Sonderberichterstatter des 'Daily Express' feierte seinem Blatt einen einseitigen Bericht über die Lage in Nordafrika. Er stellt darin bedeutend feil, Generalleutnant Rommel habe alles transportfähige Material nach Panzern mitgeführt...

Erfolgreiche US-Attacks gegen Mexiko

Der 'Boston Post' berichtet die Amerikaner, aber bisher erfolglos nordamerikanischen Angriffen, die von den Japanern besetzten Mexiko anzuregen. Die Eingeländnisse verraten die Enttäuschungen der Briten...

Roma von Arnold Krieger

DAS URTEIL

„Was ist vielleicht doch so alt für dich, mein Erna?“ „Die zehn Jahre machen nicht viel aus. Aber das du immerfort arbeitest, arbeitest, arbeitest...“

Erst Dividende, dann Beveridge-Plan

Ein Blick hinter die Kulissen des „sozialen“ England

TT. Genf, 17. Febr. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß die von der britischen Regierung vor einigen Wochen angekündigte „Erst Dividende, dann Beveridge-Plan“ schon am ersten Tage in der Diskussion im Unterhaus fälschlich gepöbelt ist...

Weitere Verschlechterung in Gandhis Befinden

Steigende Unruhe in Indien unter dem Eindruck der großen Lebensmittelnot

osch. Bern, 17. Febr. Der Gesundheitszustand Gandhis verschlechtert sich täglich, wie 'The Statesman' in Bombay berichtet. Der indische Premierminister Jawahar Lal Nehru hat sich in Bombay mit Gandhi getroffen...

Erweiterte Kämpfe in und um Chartow

anb. Aus dem Führerhauptquartier, 17. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nordfront des Ostbaltischen Meeres wurde ein heftiger Angriff unter hohen Verlusten für den Feind abgewehrt...

hängeloches. Ihre Schuld war im Beginn des Weltkrieges gefallen. Sie meinte, er habe den Tod geliebt, da sie ihn als tugendhafter Verdienst nicht erbt hätte...

Streit um den Besitz der Welt



Belohnung: Holzer, Halle (Anterschl)

Brasilien gibt noch mehr Stützpunkte ab

ag. Buenos Aires, 17. Febr. Der weitere militärische Besitz Brasiliens am Krieg der Antarktis ist in einem unfaßlichen Plan festgelegt worden...

20 000 Tschingalingdörfer eingekreist

ag. Tokio, 17. Febr. Kurz nach ihrer neuen Verfassung in Kiangsi ist es den Japanern gelungen, die Hauptstadt der 20 Tschingalingdörfer einzufrieden und von ihren Verbindungen abzuschnitten...

Politische Rundschau

Der Führer verließ das Altertum des Eiferens. Am 17. Februar wurde in London eine Versammlung der Schweizer Nationalen durch die Flugzeuge hindurch abgehalten...

Abendsonnens. Die Schneefallen, das gelockerte, kleine Couvert im Kirchengang nicht ganz zu verzeichnen. Erna lächelte mit dem Mittagszug. Alle Abteile waren überfüllt...



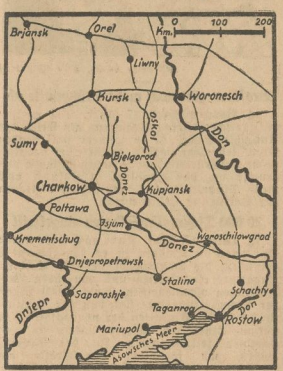
MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 49

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, 18. FEBRUAR 1943

Die Karte des Tages



Zwischen Orel und Asowischem Meer

Als Ergänzung zum OKW-Bericht über die Kämpfe im Raum zwischen Orel und Asowischem Meer gemeldet: Im Donzobogen versuchte der Feind, die planmäßigen Bewegungen unserer Heeresverbände durch Störangriffe zu behindern. Bis auf einen sofort abgewehrten bolschewistischen Versuch blieben alle Vorstöße ergebnislos. Mit großer Erbitterung rangen unsere Truppen in und um Charuk. Dort griffen starke bolschewistische Kräfte ohne Rücksicht auf Verluste mit Massen von Menschen, Panzern und schweren Waffen an. Zur Verstärkung ihres Druckes führten die Bolschewisten in Eilmärschen frische Truppen heran. Unsere Kampflieger bombardierten diese Kolonnen aber so wirksam, daß der Feind seine eingeleiteten Vorstöße gegen die großen Verbindungsstraßen nicht fortsetzen konnte. Im Raum südöstlich Orel war die feindliche Angriffsfähigkeit geringer als am Vortage. Die Vorstöße der Bolschewisten blieben in Sperrfeuer liegen oder wurden in Gegenangriffen zurückgewiesen. Nordöstlich Orel stürmten unsere Stoßtrupps feindliche Stellungen, rollten die Gräben in 2400 m Breite auf und sprengten 36 Kampfbunker. Im Nachbarabschnitt wurde ein angreifendes feindliches Bataillon im Nahkampf zurückgeworfen.

Zum Rücktritt der finnischen Regierung

J. Helsinki, 17. Febr. Die finnische Regierung hat in Übereinstimmung mit der bisherigen Tradition beschlossen, nach der Staatspräsidentenwahl zurückzutreten. Die Wahl steht bevor. Bis das Kabinett wie in früheren Fällen am 1. März, dem Tage des Beginns der neuen Amtsperiode des Staatspräsidenten, die neue Amtszeit zur Verfügung stellen wird, hat die Regierung nur um die Befreiung der gegenwärtigen finnischen Regierung, daß sie an der Tradition auch festhalten gewillt ist.

Außenpende für die Opfer von Kairoan

Dr. v. L. Rom, 17. Febr. Für die Opfer des kairoischen Ueberfalls der amerikanischen Luftwaffe auf die heilige Stadt des Islams in Tunesien, Kairoan, haben die Reichsminister der Ägypten die mohammedanischen Hilfsorganisation in Tunesien, dem "Nuten Halbmond", 100.000 Francs zur Verfügung gestellt.

In Tunis wurden zahlreiche Wohnmengen aus Algerien und Marokko, die von britisch-amerikanischen Kommandos zum Kampf gegen die Wehrtruppen gesungen vorgeschickt worden waren und dann in Gefangenschaft gerieten, aus der Gefangenschaft entlassen.

Roosevelt „schützt“ Brasilien in Westafrika

Dr. v. L. Rom, 17. Febr. In politischen Kreisen Afrikas ist man überzeugt, daß ausläßlich der Besetzung Roosevelts mit dem brasilianischen Staatspräsidenten Vargas in Natal aus über das zukünftige Schicksal der westafrikanischen Küste gesprochen wurde. Diese wußt, je betont man in Südafrika, kein Zweifel mehr darüber sein können, daß dieser Teil des afrikanischen Kontinents von nun an mindestens eine Einflußsphäre der Vereinten Staaten bildet. In dieser Hinsicht wird insbesondere darauf hingewiesen, daß nach der Erklärung Roosevelts selbst Vargas versprochen habe, daß in Zukunft jede Wiederholung brasilianischer Kräfte gegen die Küste aus abgewehrt werden müßte. Der Preis für diese aber nichts anderes, als daß die Nordamerikaner sich darauf an diese oder jene Stelle in den Welt der westafrikanischen Küste leben werden.

Moskau will sich in Nordafrika einschalten

Die Bundesgenossen verweigern die Erziehung einer diplomatischen Vertretung

B. S. Rom, 17. Febr. In der letzten Zeit häufen sich die Anzeichen, die auf eine weitere Zuspitzung der zwischen Moskau und den westlichen Verbündeten zwischen den beiden Weltmächten und dem sowjetischen Verbündeten schließen lassen. Es ist selbstverständlich, daß die Washingtoner und Londoner Regierung heute mit allen Mitteln nach außen hin den Anschein einer völligen Übereinstimmung und Solidarität mit dem bolschewistischen Verbündeten aufrechtzuerhalten suchen. Es liegen jedoch Meldungen vor, die einseitige Gegenmaßnahmen anweisen.

Vorkoß der Achse in die Hafenstadt Gaffa

Die amerikanische Kolonne in Mittelafrika - Schwere Verluste der USA-Truppen



Dr. v. L. Rom, 17. Febr. Die Verlegung des afrikanischen Kriegsschauplatzes von der westafrikanischen Küste nach Tunesien hat Ägypten keine Entlastung gebracht, eine der schwersten Wirtschaftskrisen der ägyptischen Geschichte ist jetzt herausgebrochen worden. Für die Hauptverrichtungen dieser Krise liegen zahlreiche Zeugnisse vor, die erkennen lassen, daß das Land durch den englischen Krieg ruiniert wird, ohne selbst freizigebende Mittel zu sein. Die Inflation hat bei Behalten an der Goldwährung trotz aller Regierungsbemühungen erschreckende Fortschritte gemacht. Der Notenumlauf stieg von 20 Millionen (1939) auf rund 100 Millionen ägyptische Pfunde Anfang 1943. Die Lebenshaltungskosten liegen entsprechend von 100 im Jahre 1939 auf 272 Ende 1942.

Washington und London eine äußerst fähige Aufnahme gefunden und ist nicht beantwortet worden. Seit haben die Sowjets von neuem eine Vertretung der Sowjetunion im alliierten Hauptquartier in Algerien gefordert. Dieses Ansuchen ist von den Engländern und Nordamerikanern abgelehnt worden. Kommentare zu dieser Weigerung, den Sowjets die Tür für ihre kommunistische Agitation und Völkerverhetzung zu öffnen, überlassen sich. Man weiß offenbar in London und Washington nur allzu genau, was die Erziehung einer diplomatischen Vertretung der Sowjetunion in Nordafrika bedeuten würde. Die Moskauer Machthaber glauben offenbar den Angehörigen für gekommen, um in Ausnutzung des Bündnisverhältnisses überall dort Fuß fassen zu können, wo ihnen dies bisher verweigert war.

Aus Südamerika wird das Erscheinen kommunistischer Agenten gemeldet, in den Vereinigten Staaten und England nimmt die halboffizielle Station weiter zu. Die Sowjets erwidern offenbar in Nordafrika ein neues Betätigungsfeld, um ihren kommunistischen Einfluss auch auf die arabische Bevölkerung dieser Gebiete auszuüben.

Art Ägypten

Dr. v. L. Rom, 17. Febr. Die Verlegung des afrikanischen Kriegsschauplatzes von der westafrikanischen Küste nach Tunesien hat Ägypten keine Entlastung gebracht, eine der schwersten Wirtschaftskrisen der ägyptischen Geschichte ist jetzt herausgebrochen worden. Für die Hauptverrichtungen dieser Krise liegen zahlreiche Zeugnisse vor, die erkennen lassen, daß das Land durch den englischen Krieg ruiniert wird, ohne selbst freizigebende Mittel zu sein. Die Inflation hat bei Behalten an der Goldwährung trotz aller Regierungsbemühungen erschreckende Fortschritte gemacht. Der Notenumlauf stieg von 20 Millionen (1939) auf rund 100 Millionen ägyptische Pfunde Anfang 1943. Die Lebenshaltungskosten liegen entsprechend von 100 im Jahre 1939 auf 272 Ende 1942.

Panzerabwehr

Von Oberstleutnant a. D. Benary

Die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht melden in den letzten Tagen wieder hohe Abschubzahlen von sowjetischen Panzern. Unser Artikel befaßt sich mit den Abwehrmitteln im Kampf gegen die stählernen Kolosse.

Die Heimat hat sich in den letzten Wochen und Monaten daran gewöhnt, die Größe eines Abwehrmittels an der Zahl der abgeschossenen Panzerwagen zu messen. Nicht zu Unrecht. Sind doch die Panzerwagen die stählernen Spitzen des Angriffes, ganz gleich, ob sie in tief gestaffelten Geschwadern ihr eigene Faust führen oder — in einzelnen Gruppen aufgelöst — das Rückgrat der sich an den Feind herandringenden Infanterie bilden. Sind sie ausgeschaltet, ist dem Angriff ein Großteil seines Schwunges und seiner Durchschlagskraft genommen.

Alle Wehrmachtteile und Waffengattungen setzen ihren Energie an das Erreichen dieses Zieles. Das Auge und die Kamera des Flugzeugbeobachters überwachen aus schwindelnder Höhe das Vordringen der Abwehrfront, ob sich in ihm die Anzeichen eines Panzerangriffes bemerkbar

Wer sich selbst verläßt, der wird verlassen. Das Volk, das an sich verzweifelt, an dem verzweifelt die Welt, und die Geschichte schweigt von ihm. Unser Volk ist in einem jeglichen von uns, und darum laßt uns wader sein.

E. R. Krieb.

machen. Falls ja, so stürzen sich — durch seine Funkmeldungen herbeigerufen — Kampf- und Sturmkompanien mit Bomben und Bordwaffen auf die Amarschwärme und Bereitstellungsplätze der so gefährlichen Ungeheime, wuchtet — durch seine Alarmrufe ausgelöst — das zusammengefaßte Vernichtungsgewehr der Fernartillerie auf die kampfwagenverdrängten Räume herab.

Der Schwerpunkt der artilleristischen Panzerabwehr aber liegt bei den Panzerjägern. Ihr Kampfinstrument ist die bei der Artillerie etwas in den Hintergrund getretene Kanone, also ein Flachbahngeschütz, das durch die Rasanz seiner Flugbahn dem Geschloß eine Durchschlagskraft gibt, der auch der stielste Panzer nicht zu widerstehen vermag. Sie begnügen sich nicht mehr, wie sie es am Anfang gern taten, sprunghaft in einer mehr oder minder gut ausgebauten Stellung auf das Erscheinen feindlicher Panzerwagen zu lauern, um ihnen aus allerhöchster Entfernung im direkten Schuß die todringende Granate in die Eingeweide zu senden. Sie haben ihre Geschütze durch Motorzug sehr beweglich gemacht und sind somit in der Lage, schnell überall dort zu erscheinen, wo überraschend feindliche Kampfgruppen auftauchen sollten. Dazu lassen sich ihre leicht und niedrig gebaueten Geschütze abgezogen oder weiteres im Menschenschutz bewegen und ohne große Mühe in Granatrichtern, hinter Mauern oder ähnlichen Deckungen tarnen, sind also mit Vorteil in der vorderen Kampflinie oder unmittelbar hinter der HKL zu verwenden. Mit ihnen weitest die Geschütze der Heereskräfte, die die Rasanz ihrer Flugbahnen auch im Kampf gegen Erdziele auszunutzen verstehen, sowie vorgeschobene Feldgeschütze. Zu noch beweglicher Führung des Panzerabwehrkampfes sind die Panzerwagen und die Sturmgeschütze befähigt. Sie suchen im Vorfeld den feindlichen Panzerwagen eine günstige Schussposition abzugewinnen und das sich alsdann entspannende Duell durch ihre überlegene Schießkunst zu ihren Gunsten zu entscheiden.

Den Fußtruppen stehen als Abwehrwaffen T-Minen, geballte Ladungen, Flammenwerfer und Brandflaschen zur Verfügung. T-Minen sind Metallgefäße, deren Wirkung im Verlaufe des Krieges im steigenden Maße gewachsen ist. Sie werden von beherzten Männern vor die Raupenbänder der stählernen Ungeheime geworfen und an empfindlichen Stellen ihres Aufbaus befestigt. Flammenwerfer wirken sowohl unmittelbar gegen die Besatzungen der Panzerwagen, da gegen ihren Feuerstrahl auch ein Abblenden der Scharfen kaum von Nutzen ist, als auch mittelbar, indem ihr Feuerstrahl den Panzer mit seinem Öl- und Benzinvorräten in Brand setzt. Brandflaschen — Flaschen mit leicht entzündlichen Chemikalien — Molotov-Koktails — lassen zielicher geworden — im Zerspringen gleichfalls den gefährlichen Panzer in Flammen aufgehen. Darüber hinaus ist den Panzervernichtungstruppen der Infanterie und der Pioniere jedes Kampfmittel recht, wie jener rumänische Leutnant bewies, der, als nichts anderes zur Hand war, zu dem am Bunker lehenden Holzsteg, von rückwärts auf den Panzer sprang und mit ihr solange auf die aus den Scharten ragenden Maschinengewehre einhämmerte, bis sie völlig